

## Inhalt

I. Zum Thema .....	9
II. Spezifische Anlässe zur Unsicherheit in dieser Zeit .....	13
1. Vielfalt der Einflüsse sowie der tatsächlichen oder anscheinenden Möglichkeiten des Begehrens .....	13
2. Auswirkungen dieses Umstands auf Festigkeit und Halt .....	14
III. Wissen und arationale Einflüsse als Mittler von Festigkeit und Halt .....	17
1. Allgemeines über derartige Mittler .....	17
2. Wissen .....	18
3. Arationale Einflüsse .....	21
4. Besonderheiten dieser Zeit .....	22
IV. Zur Anschauung und weiteren Begründung von bisher Dargestelltem .....	26
1. Allgemeines .....	26
2. Klagen, Sorge, Proteste .....	26
3. Mannigfache Weisen arationaler Komponenten in Leitbildern und Zielvorstellungen .....	30
4. Bedarf an Festigkeit und Halt, ein Bestimmungsgrund für den starken Einfluß von Arationalem in Stellungnahmen .....	34
V. Auf Metarationales bezogene Bindungen anstelle des Einflusses von Arationalem? .....	38
VI. Möglichkeiten und Grenzen für eine Verringerung des Einflusses von Arationalem als Mittler von Halt .....	42
1. Erfolgsaussichten .....	42
2. Abnahme von Unwissenheit läßt auch eine Zunahme des Wissens um Unbestimmtheiten erwarten; mit nachteiligen Auswirkungen auf den begehrten Halt .....	43
3. Derartiges kann zu neuerlicher Zunahme arationaler Einflüsse führen .....	48
4. Die Frage nach einer weiterführenden Art des Verstandesgebrauchs .....	51

VII. Überlegte Rücksichtnahme auf anscheinend unvermeidlich Mangelhaftes in Stellungnahmen .....	53
1. Was sich darunter verstehen läßt .....	53
2. Überlegter Umgang mit in ihrer Mangelhaftigkeit gesehenen Stellungnahmen .....	54
3. Behandlung von Bindungen als fest und als nicht fest .....	56
VIII. Zur Aktualität des dargestellten Verhaltens .....	61
IX. Eine Abnahme des Einflusses von Arationalem in Leitbildern ist vorstellbar als Prozeß .....	64
1. Erfolge sind schon allein als Wirkung eines entschiedenen Willens, Arationales zu dekuvirieren und zu eliminieren, zu erwarten .....	64
2. Überlegter Umgang mit in ihrer Mangelhaftigkeit gesehenen Stellungnahmen erweitert die Möglichkeiten zu Erfolgen .....	65
3. So auch für das Eliminieren bestimmter Fehlertypen .....	67
X. Fehlertypen, deren Eliminieren weitreichende Auswirkungen erwarten läßt .....	70
1. Fehltritte über Wirkungszusammenhänge .....	70
2. Vernachlässigen des Vorhandenseins einer Diskrepanz zwischen vermeintlich und tatsächlich Erstrebtem .....	73
3. Fehltritte über das Vorhandensein und den Einfluß von als konstant sowie von als variabel sich darstellenden Kriterien und Objekten des Begehrens .....	77
4. Vernachlässigen des Vorhandenseins einer Vielfalt von Interessen .....	87
5. Fehlerhafte Auffassungen zur Rangordnung von Inhalten des Begehrens .....	90
6. Rational nicht haltbare Urteile über die menschliche Fähigkeit, ermitteln zu können, was als gemäß bezeichnet zu werden verdient und sich als solches verwirklichen läßt .....	94
XI. Einige vorstellbare Auswirkungen des Eliminierens der bezeichneten Fehlertypen .....	102
1. Urteile über Wahlmöglichkeiten .....	102
2. Kompromisse und mittlere Lösungen .....	103
3. Fähigkeit, Wissen um Unbestimmtes in Erfahrungen über den Inhalt von als grundlegend Begehrtem ertragen zu können ..	105
4. Einstellung zum Lernprinzip .....	106
5. Würdigung einiger Sätze Poppers .....	107
6. Würdigung einiger hermeneutischer Sätze .....	112

XII. Auswirkungen einer nachhaltigen Verringerung rational nicht vertretbarer Einflüsse auf die Festigkeit von Stellungnahmen . . . .	122
XIII. Weiteres über Auswirkungen . . . . .	127
1. Auf Weisen des Verstandesgebrauchs und die Qualität von Verhaltensweisen . . . . .	127
2. Auf den Grad an Klarheit über Arten von Willkür in Entscheidungen sowie auf die Fähigkeit zu rational vertretbarer Willkür in Entscheidungen . . . . .	128
3. Auf das Ausmaß des an Bindungen als zwanghaft Empfundene- nen . . . . .	136
XIV. Vorbehalte und Zweifel . . . . .	141
1. Eine Zunahme von Wissen um Unbestimmtheiten setzt der Zuversicht in das, was die hier behandelten Grundsätze leisten können, Schranken . . . . .	141
2. Derartiges Wissen kann auch Interpretationen der Grundsätze beeinflussen . . . . .	143
3. Weitere Vorbehalte . . . . .	144
XV. Bedingte Überlegenheit des erörterten Verhaltens . . . . .	146
1. Voraussetzungen . . . . .	146
2. Überlegenheit inwiefern . . . . .	148
XVI. Zur Frage nach in Betracht ziehbaren Alternativen . . . . .	153
XVII. Verhalten zur Zentralen Befehlswirtschaft . . . . .	158
XVIII. Stellungnahmen zu sozialökonomisch relevanten Wertungen und Zielen . . . . .	161
1. Unvereinbarkeiten . . . . .	161
2. Unbestimmtheiten . . . . .	164
XIX. Zur Polarisierung von Stellungnahmen . . . . .	170
XX. Margen für Sachlogik und Willkür in marktwirtschaftlichen Entscheidungen . . . . .	180
1. Dominanz marktwirtschaftlicher Erfordernisse? . . . . .	180
2. Wertungen und Ziele, deren Beachtung die Marktwirtschaft beeinträchtigt; als echt sich darstellende Alternativen zur Wirtschaftsordnung . . . . .	182

3. Unbestimmtheiten .....	187
4. Bestimmtheiten .....	190
5. Breite der Marge für willkürhafte Entscheidungen .....	194
6. Zu den Ergebnissen .....	201